VERBREITUNGSKARTE Riesen-Bärenklau

LEGENDE

FFH-Gebiete

Riesen-Bärenklau

0 0,5 1 Kilometer

© Karte: LVermGeo LSA/10008

Zuerst wurde der Riesen-Bärenklau vermutlich in Gärten in Benndorf, Wolferode und Wimmelburg angepflanzt. Da seine Samen gut schwimmen, hat er sich entlang des Wilden Grabens und der Bösen Sieben ausgebreitet. Besonders im Unterlauf der Bösen Sieben, bei Unterrissdorf und Wormsleben, gibt es jetzt große Vorkommen des Riesen-Bärenklaus.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter:
www.korina.info

Mach mit!

Riesen-Bärenklau melden und entfernen

Melden Sie Fundorte des Riesen-Bärenklaus!
KORINA nimmt Fundmeldungen entgegen.
Per Post, Telefon, Internet und App.

Seien Sie vorsichtig! Tragen Sie beim Umgang mit dem Riesen-Bärenklau Schutzkleidung.
Am besten lässt sich der Riesen-Bärenklau durch Abstechen bekämpfen. Dabei wird mit dem Spaten der obere Teil der Wurzel (10–15cm) durchtrennt. Blüten und Samen müssen im Hausmüll entsorgt werden. Die Samen des Riesen-Bärenklaus können bis zu sieben Jahre im Boden überdauern. Achten Sie daher in den Folgejahren auf Jungpflanzen!

DANKE!

korina

UfU Unabhängiges Institut für Umweltfragen

Korina – Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU. e.V.
Katrin Schneider, Annabell Hormann
Große Klausstraße 11 | 06108 Halle
Telefon: 0345 20 26 530 | Fax: 685 85 216
kontakt@korina.info | www.korina.info
KORINA-App (iOS, Android)

Gedruckt auf Recyclingpapier. design: arnold design + ö_konzept

korina Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts beim UfU e.V.

RIESEN-BÄRENKLAU

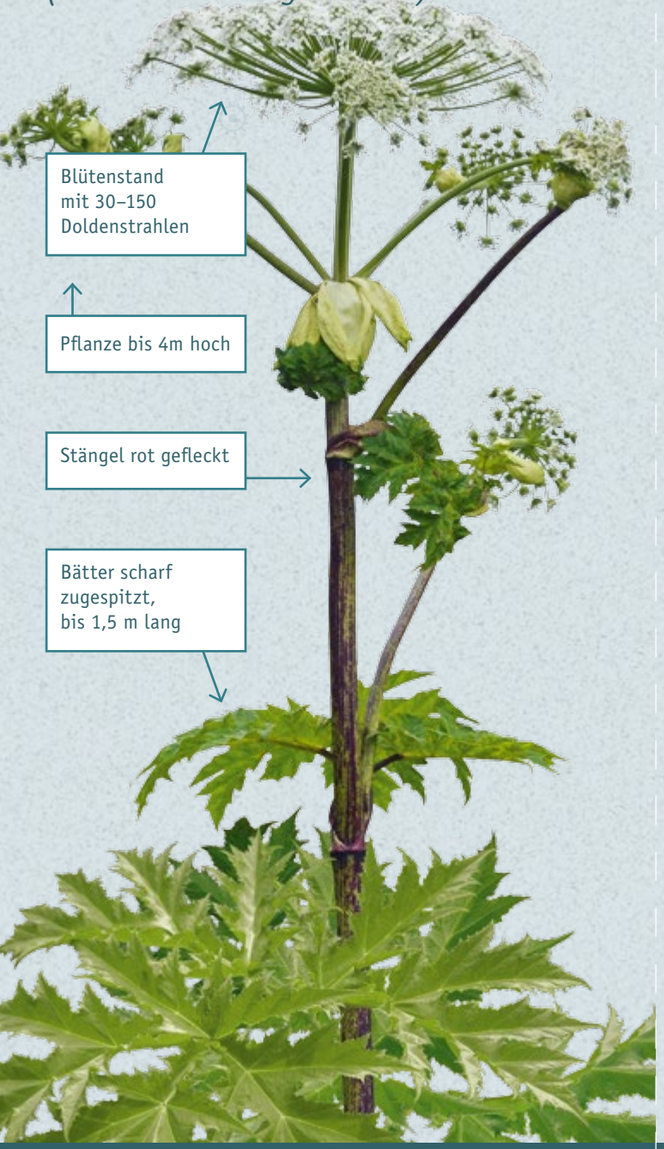
in Lutherstadt Eisleben und Umgebung

UfU Unabhängiges Institut für Umweltfragen
SACHSEN-ANHALT
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums
DIESE MAßNAHME WURDE GEFÖRDERT DURCH DIE EUROPÄISCHE UNION
SACHSEN-ANHALT NATURA 2000

Brandgefährlich

Der Riesen-Bärenklau

(Heracleum mantegazzianum)



Zum Verwechseln ähnlich

Diese Arten sehen ihm ähnlich

Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*
1–2 m hoch, Stängel rein grün oder rot,
nie gefleckt, Blättchen rundlich gelappt,
Blütenstände mit max. 30 Doldenstrahlen

Rote Pestwurz *(Petasites hybridus)*
1–1,5 m hoch, blüht im Frühjahr,
große ungeteilte Blätter im Sommer

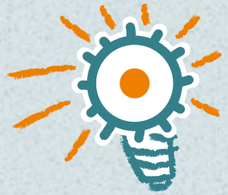
Drüsenblättrige Kugeldistel *(Echinops spaerocephalus)*
bis 2m hoch, Stängel weißfilzig,
Blätter unterseits weißfilzig

Kohl-Kratzdistel *(Cirsium oleraceum)*
1,5–2,5 m hoch, gelbe unscheinbare Blütenstände,
Blätter einfach gefiedert, stachelig

Schwer zu bremsen

Riesen-Bärenklau im Raum Eisleben

Der Riesen-Bärenklau, auch Herkulesstaude genannt, stammt ursprünglich aus dem Kaukasus. Er wurde im 19. Jahrhundert als Zierpflanze nach Deutschland eingeführt und in Gärten und Parks gepflanzt.



Der Riesenbärenklau ist eine Staude. Im ersten Jahr keimt sie und wird bis zu einem halben Meter groß. Im zweiten Jahr blüht sie und fruchtet. Danach stirbt sie ab.
Eine Pflanze kann 20.000 Samen bilden und wird bis zu 4 Meter groß.
Die Samen des Riesen-Bärenklaus verbreiten sich durch Wind oder Wasser.

Vorsicht! Kommt man mit dem Saft des Riesen-Bärenklaus in Berührung, kann dies in Verbindung mit Sonnenlicht zu schweren Verbrennungen führen. Durch seine Größe verdrängt der Riesen-Bärenklau außerdem die einheimischen Pflanzenarten der Bachufer.

Wegen seines Blütenreichtums wurde der Riesen-Bärenklau als Trachtpflanze für Honigbienen empfohlen und in der freien Natur durch Imker ausgesät. Die Jäger brachten ihn als Deckungspflanze für das Wild aus.

In Eisleben breitet sich der Riesen-Bärenklau seit Ende der 1990er entlang der Bösen Sieben und dem Wilden Graben aus. Seit 2012 arbeitet KORINA mit dem Umweltamt Mansfeld-Südharz, dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft, den Kommunalverwaltungen, der Gesellschaft für Sanierung und Strukturentwicklung Mansfelder Land mbH (GSG), der Kommunale Ökologische Sanierungsgesellschaft mbH (KÖS) und anderen zusammen, um die Ausbreitung des Riesen-Bärenklaus zu stoppen.